

Samstag, 8. Februar 2020

Hoffnungen ruhen auf Reichmuth

Ringen Der Schweizer Ringer-Verband Swiss Wrestling hat acht Athleten für die Europameisterschaften in Rom selektioniert. Die grössten Hoffnungen ruhen auf dem Willisauer Freistilringer Stefan Reichmuth (Bild).



Reichmuth, der an der letzten WM als Dritter einen historischen Schweizer Medaillengewinn gefeiert hat, startet in der 86-kg-Klasse. Die weiteren Freistilringer in Rom sind Marc Dietsche (Kriessern, bis 70 kg) und Samuel Scherrer (Willisau, bis 92 kg). Nicht antreten kann der letztjährige EM-Bronzege winner bis 61 kg, Randy Vock. Der Freiamter ist am Knie verletzt. Im griechisch-römischen Stil ist die Schweiz mit Dimitar Sandov (Team Wallis, bis 60 kg), Andreas Vetsch (Oberriet, bis 67 kg), Nicolas Christen (Schattdorf, bis 77 kg), Ramon Betschart (Kriessern, bis 87 kg) und Damian von Euw (Brunnen, bis 97 kg) vertreten.

Andreas Wieser, Leistungssportchef von Swiss Wrestling, spricht bei der Zielsetzung nicht explizit von einem Medaillengewinn. Stattdessen sagt er: «Wir wollen in Rom generell näher an die Spitze herankommen.» Der Fokus des Verbandes liegt auf den Olympia-Qualifikationsturnieren im März in Budapest und Ende April in Sofia. Die Schweizer Ringer hoffen auf einen zweiten Quotenplatz für die Spiele in Tokio. (sda)

Roland Shoeman positiv getestet

Doping Der südafrikanische Schwimm-Olympiasieger Roland Schoeman (39) ist wegen Dopings vom internationalen Schwimmverband Fina gesperrt worden. Er sei positiv auf eine verbotene Substanz getestet worden. Demnach sperrte ihn der Verband für zwölf Monate, rückwirkend ab dem 18. Mai 2019. Damit platzt Schoemans Traum von der fünften Olympia-Teilnahme. Die Qualifikationswettkämpfe in Afrika für Tokio 2020 werden im April ausgetragen, wenn er noch gesperrt ist. 2004 in Athen hatte der Crawl-Spezialist mit der 4x100-m-Staffel Gold geholt.

Unter Dopingverdacht steht nach einem Nachtest ihrer Probe von den Olympischen Spielen 2012 in London auch die ehemalige türkische Europameisterin Gülcan Mingir. Das teilte die Integritätskommission des Leichtathletik-Weltverbandes mit. In der Probe sei das verbotene Steroid Turinabol festgestellt worden. Mingir hatte bei der EM 2012 in Helsinki den Titel über 3000 m Steeple gewonnen. (sda)

Sport in Kürze

Unihockey

NLA Männer. 20. Runde: Köniz – Zug 6:2. Rangliste: 1. Wiler-Ersigen 49. 2. Grasshoppers 47. 3. Köniz 40. 4. Malans 37. 5. Zug 37. 6. Waldkirch-St. Gallen 30. 7. Rychenberg Winterthur 30. 8. Chur 24. 9. Uster 23. 10. Langnau 18. 11. Sarnen 6. 12. Thun 4.

Die drei Eckpfeiler bei Volley Luzern

Luzerns NLA-Team will heute mit einem Sieg gegen Lutry (Bahnhofhalle, 17.30 Uhr) Rang drei besiegeln.

Roland Bucher

So stark und erfolgreich trumpte Volley Luzern seit der Neuformatierung und dem Aufstieg in die höchste Spielklasse vor fünf Jahren noch nie auf. Das Team von Headcoach Liam Sketcher ist kein wie noch vor einem Jahr belächelter Aussen-seiter – die Mannschaft ist zu einem hungrigen Anwärter auf den Meistertitel avanciert. Drei Eckpfeiler des Erfolgs geben die Erklärung ab, weshalb man heute Abend gegen Lutry durchaus an Pflichtsieg Nummer 9 in Serie glauben darf – und weshalb die Reise noch längst nicht zu Ende ist.

– **Liam Sketcher, Headcoach, der Baumeister.** Wie wertvoll seine Arbeit für Volley Luzern in den letzten drei Jahren war, wird die Zukunft zeigen: Liam Sketcher (37) verlässt das Team Ende dieser Saison, um einer anderen Leidenschaft – seiner Partnerin Anna in Holland – näher zu sein. Mit der Meistermedaille im Rucksack? Der Australier bleibt, wie es seinem Naturell entspricht, unverbindlich: «Das letzte Kapitel meiner Reise mit diesem Team ist noch nicht zu Ende.» Um ihn, der Volley Luzern aus dem Mittelmass an die Spitze coachte, rankt die Geschichte, dass er in seinem Vokabular keine bösen Wörter kennt. Das braucht der Trainer-Gentleman auch nicht, um seinen Leuten zu verklickern, was ihm passt und was weniger. Gepasst hat ihm, dass man einige enge Spiele noch aus dem Feuer gerissen hat und «wir den hohen Erwartungen, die wir uns vor der Saison mit Minimalrang



Liam Sketcher (Mitte), der Trainer-Gentleman.

Bild: Manuela Jans Koch (Luzern, 10. Oktober 2019)

vier selber aufgebürdet haben, gerecht geworden sind». Und, keine Angst vor einem Dämpfer im Spiel gegen Lutry? «Wir wissen, dass unser Job noch nicht gemacht ist. Aber ich vertraue meinen Leuten.»

– **Nick Amstutz, Captain, die Identifikationsfigur.** Träumen dürfte man immer vom Meistertitel, sagte Nick Amstutz (27) vor der Saisoneroöffnung nicht bieder-jovial, sondern mit dem

Brustton eines Volley-Erfahrenen, der nicht nur als starker Blocker am Netz (ab-)liest, sondern auch das Gespür besitzt, wie ein Verbund zusammengesetzt ist und in der Konsequenz funktioniert. «Schön, dass wir mit dem Playoff-Heimrecht die erste hohe Vorgabe erreicht haben», betont der Captain, «aber erreicht – haben wir natürlich noch nicht das, was uns vor-schwebt.» Zum Beispiel den Playoff-Final: Es müsse alles op-

timal zusammenpassen, um dorthin zu gelangen, aber «wir haben in dieser Saison bewiesen, dass wir jeden Gegner bezwingen können. Also wieso nicht?» Nick Amstutz stammt aus einer Volley-Dynastie, sein Vater, Lehrer an der Kantonschule, smashte die junge Sportart vor vielen Jahrzehnten zur Popularität. Der starke Aufschläger, in dieser Funktion sich deutlich von seiner eher zurückhaltenden Art im Alltag unter-

scheidend, macht kein Geheimnis daraus, wie das Erfolgsrezept heute gegen Lutry lautet: «Ganz easy ins Spiel. Wenn wir das abrufen, was wir im Repertoire haben, dann kommt's gut.» Könnte übrigens gut sein, dass es das allerletzte Qualifikationsspiel ist, welches Nick Amstutz für Volley Luzern bestreitet: «Ich habe mich noch nicht entschieden, ob ich noch eine Saison anhängen.» Mit Meistergold auf der Brust wäre es ein Muss.

– **Josef Wicki, Teammanager.** Wenn man Josef Wicki fragt: «Wie viel Zeit wenden Sie für Volley Luzern ehrenamtlich auf?», dann sagt der Mann weise: «Ich zähle nicht die Stunden, die Antwort kennt nur mein Herz.» Dieses schlägt für Volley Luzern in schon fast beängstigender Frequenz, und das Wortspielchen «Wicki(e) und die starken Männer» drängt sich durchaus auf. Wer hätte zu Beginn dieser Saison vermutet, dass es ihm und Co-Sportchef Jörg Gautschi gelingt, hochkarätige Abgänge mit noch wirkungsvolleren Spielern zu kompensieren? Wicki macht's möglich, eigentlich wie alles andere auch, was im Betrieb dieser Untersektion des Stammvereins zu erledigen ist. Seine Motivation: «Es macht einfach unerbört Spass.» Auch heute Abend wird der General, der meist aus zurückgezogener Position das Spiel beobachtet, auffallen: mit seiner legendären Pfiffsonate, die er bei gewonnenen Punkten zum Besten gibt. «Wir unterschätzen Lutry ganz gewiss nicht», betont er, «aber ich bin sicher, dass wir diesen Sieg schaffen.»

Swiss Central scheitert in der Schlussekunde

Obwohl der entscheidende Wurf von Swiss Central im Korb landet, verlieren sie das Auswärtsspiel in Massagno 77:79.

Swiss Central Basketball musste in dieser Saison schon einige unglückliche Niederlagen einstecken. Was das Team von Coach Danijel Eric allerdings gestern Abend im Tessin erfuhr, topt alles – und das bei weitem. Aber von vorne: Nach der nachmittäglichen Busfahrt durch den Gotthardtunnel, gelang den Swiss-Central-Spielern ein erstaunlicher guter Start in das Spiel gegen den favorisierten Gegner. Mehr als das: Obwohl Massagnos Nationalspieler Dusan Mladjan gerade zu Beginn nach Belieben punktete, gelang es den Gästen, das Spiel zu kontrollieren – und über weite Strecken der Partie eine kleine Führung zu verwalten.

Dann aber, in den letzten Minuten, drehte der Wind. Es fing an mit einigen freien Wurfen – darunter einer aus nächster Distanz – die von den SCB-Angreifern vergeben wurden. Unglücklich war auch die Aktion des stets emotional agierenden US-Forwards Joel Wright. Nachdem er bei einem missglückten Angriffsversuch ein vermeintli-

ches Foul nicht zugesprochen bekam, enervierte sich Wright so sehr, dass der internationale und als knallhart bekannte Schiedsrichter Clivaz ihn sogleich mit einem «Technischen Foul» bestrafte. Da es sich dabei um Wrights fünftes Foul handelte, musste der Schlüsselspieler die verbleibenden drei Minuten von der Bank aus beobachten.

Anzeigetafel berührt, Treffer aberkannt

Für die unglücklichste Aktion des Abends, ja vielleicht sogar der ganzen Saison, sorgte jedoch Ricky Price. Der US-Spielmacher, der einen tollen Abend erwischte und mit 27 Punkten und 4 Assists verdient zum Spieler des Abends gekürt wurde, hatte knapp 8 Sekunden vor Schluss beim Spielstand von 79:77 die Chance, das Spiel auszugleichen – oder mit einem Dreier sogar zu Gunsten von Swiss Central zu entscheiden. Price, der an diesem Abend überdurchschnittlich gut warf und kurz davor mit einem Distanzwurf aus rund 8 Metern Dis-



Laurent Zoccoletti

Bild: Philipp Schmidli

tanz brillierte, entschied sich für letzteres. Der Spielmacher dribbelte den Ball über die linke Seite nach vorne und setzte wie schon in den Minuten davor zu einem schwierigen Wurf aus der Distanz an. Und tatsächlich: Wenige Zehntelsekunden später landete der Ball – zeitgleich mit der Schluss sirene – im Netz!

Doch der Jubel von Price und seinen Mitspielern wurde jäh unterbrochen. Da der Ball zuerst auf den Ring prallte, anschliessend in die Höhe sprang, dort die Anzeigetafel touchierte, und erst danach ins Netz fiel, wurde der Treffer von den Unparteiischen zurecht annulliert.

Was eine der grössten Überraschungen der laufenden Saison hätte werden können, endete in der bittersten Swiss-Central-Niederlage seit langer Zeit. «Die Enttäuschung ist natürlich gross», sagte Danijel Eric kurz nach dem Spiel. Gleichzeitig wies der Coach darauf hin, dass es nicht so weit hätte kommen müssen. «Letztlich waren es einige Details und zwei, drei unnötige Fehler, die dazu führten, dass wir den Vorsprung nie richtig ausbauen konnten. Dafür wurden wir am Ende hart bestraft.»

Nach dem Auswärtsspiel im Tessin empfängt SCB am Sonntag (16 Uhr, Maihof) Neuchâtel in der Maihofhalle. Der Tabellenzweite stand vergangenes Wochenende im Final des Ligacups und scheiterte nur knapp

gegen Meister Fribourg. Fakt ist: Neuchâtel ist im Spiel gegen Swiss Central der klare Favorit so wie auch Massagno gestern Abend. Diese Tatsache sollte die SCB-Spieler nicht einschüchtern – sondern im Gegenteil: zusätzlich motivieren.

Daniel Schriber

Basketball

Männer. NLA. 17. Runde: SAM Massagno – Swiss Central 79:77. Regio Basel – Lugano Tigers 91:84. Nyon – Lions de Genève 72:96. Monthey – Boncourt 86:78. Union Neuchâtel – Vevey Riviera 83:74.

Rangliste: Fribourg Olympic 17/33. 2. Union Neuchâtel 17/32. 3. Lions de Genève 17/31. 4. SAM Massagno 17/28. 5. Monthey 17/27. 6. Vevey Riviera 17/24. 7. Boncourt 17/23. 8. Starwings Regio Basel 17/23. 9. Lugano Tigers 17/22. 10. Pully Lausanne 17/22. 11. Nyon 17/22. 12. Swiss Central 17/19.

Massagno – Swiss Central 79:77 (36:41)
SCB: Nana 11, Mirza Ganic, Früh, Leucio, Price 27, Wright 21, Zoccoletti 4, Pliuss 5, Obim, Samenas 9 – Coach: Eric, Cokara. – **Abwesend:** Jusovic, Mimes Ganic (beide verletzt).

Nächste Runde. Sonntag, 16.00: Swiss Central – Union Neuchâtel, Boncourt – Starwings Regio Basel, Lions de Genève – Monthey, Lugano Tigers – Nyon, Pully Lausanne – SAM Massagno, Riviera – Fribourg Olympic.